

# Warum sind die 200 ungarischen Reichstagsdeputirten in Wien?

Wer die Geschichte der österreichischen Völker eine Strecke weit zurückverfolgt, der wird finden, daß von jeher ein unvertilgbarer Haß zwischen Ungarn und Kroaten vorherrschend war. Wir erinnern hier nur an die blutigen Ereignisse zu Agram im Jahre 1845. Woher dieser Haß sein Entstehen hat, ist leicht zu erörtern, wenn man erwägt, daß die kroatische Nation, ein Glied der großen slavischen Kette, unter ungarischem Drucke, unter dem Drucke einer in Oesterreich eingewanderten, bedeutend schwächeren Nation seit geraumer Zeit sich bücken mußte. Die Kroaten im Gefühle ihres Rechtes suchen sich nun frei zu machen; der Ungar aber will gleichfalls sein altes Recht behaupten; und so stehen sich die Bewohner zweier angränzenden Länder mit dem Schwerte gegenüber. Vermittlungen verschiedener Art fanden bereits Statt und führten dennoch nicht zum erwünschten Ziele, weil der Stolz des Ungars es nicht zuläßt, daß er ein so lange behauptetes Recht nun urplötzlich aufgeben soll; der Kroat aber im Gegentheil die heilige Spur der Freiheit verfolgt und mit einem raschen Flügelschlage dem alten Joche entfliehen will. Wer die Ueberzeugung mit uns theilt, daß es eine Ungerechtigkeit ist, daß eine zwar wackere, aber noch schwache Nation, die Ungarn, eine weit verzweigtere, ältere im Schach halten will, wer die vor Jedermann offen ausgesprochene Gleichstellung aller Nationalitäten im Auge hat, der muß gestehen, daß die Kroaten mit ihren slavonischen und dalmatinischen Brüdern eben so gut ein freies Volk bilden können, wie die Ungarn, und daß Letztere durch Nachgeben in diesem Punkte ihrem gerechten Stolze durchaus nichts vergeben würden.

Endlich scheint es den Ungarn wirklich Ernst zu sein, einen friedlichen Vergleich einzugehen; und sie thun wohl daran, denn mit Gewalt der Waffen müßten die Kroaten siegen.

Behufs eines friedlichen Vergleichs sind daher gestern 200 ungarische Reichstags-Deputirte hier angekommen (150 aus dem Unter- und 50 aus dem Oberhause). Der Zweck dieser Deputation ist folgender:

Die Ungarn laden ihren König Ferdinand ein, zur Beruhigung des Volkes nach Pest zu kommen; bitten zugleich um alsogleiche Sanctionirung der gegenwärtig bestehenden Gesetze, der Rekruten-Aushebung und des Steuerwesens. Doch der vorzüglichste Grund ihres Hierseins ist die ungarisch-kroatische Frage. Die Ungarn wollen aus dem Munde ihres Königs offene Erklärung haben über die bereits der Gegenpartei gelieferten österr. Waffen, und wollen Sr. Majestät nachdrücklich ans Herz legen, das freundschaftliche Verhältniß der Völker wieder herzustellen. Der Augenblick ist da, wo ein Völkerkrieg beseitigt werden kann. Darum wackere Ungarn seid nachgiebig und versöhnlich und bedenkt, daß die Kroaten ein eben solches Recht haben, für die Rettung ihrer Nationalität zu kämpfen, wie Ihr! Ihr aber Kroaten, denen man fast die Sprache vertilgen wollte, verzeiht dem Feinde, wenn er euch die Hand bietet zur Versöhnung; seid gleich freie Brüder, und euer gegenseitiges Wohl ist gegründet; seid versöhnlich; ruft keinen Bürgerkrieg hervor; denn das ist gewiß, daß der Abgott der Kroaten, der Banus Jellachich, für Kroatiens Freiheit, so wie jeder Kroat, Alles opfern wird.

J. Sch.

Wien, am 6. September 1848.



Druckt bei Franz Edele von Schmid.